

IRRBURG

und Herrschaft

HERAUSGEGEBEN VON RAINER ATZBACH,
SVEN LÜKEN UND HANS OTTOMEYER
DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM · BERLIN



SANDSTEIN VERLAG · DRESDEN

BURG und Herrschaft

Ausstellungshalle von I. M. Pei
25. Juni 2010 bis 24. Oktober 2010
Deutsches Historisches Museum, Berlin

[www.dhm.de/ausstellungen/
burg-und-herrschaft](http://www.dhm.de/ausstellungen/burg-und-herrschaft)

AUSSTELLUNG

Gesamtleitung
Hans Ottomeyer

Konzept
Rainer Atzbach und Sven Lüken

Kuratoren
Rainer Atzbach und Sven Lüken

Wissenschaftliche Mitarbeit
Jan Rüttinger

Wissenschaftlicher Beirat
Werner Meyer, Thomas Brehm,
Ingolf Ericsson, Hans L. Janssen,
Kai R. Mathieu, Volker Rödel,
Reinhard Schmitt, Barbara Scholkmann

Organisation und Recherche
Elke Kupschinsky
Jenny Wiese

Studentische Praktikanten
Christoph Haack, Lisa Carla Jahn,
Nora Köpsel, Marco Krätschmer,
Eric Mertens, Julian Rögge,
Carmen Schreiter, Julia Wolrab,
Andreas Wunschel

Schülerpraktikanten
Paul Hahn, Julia Lüscho

Ausstellungsgestaltung
Werner Schulte, Patric Sperlich
Praktikanten: Henriette Keppler, Silvio Kobel,
Nathalie Nagel, Jenny Seifried

Ausstellungsgrafik
envision design, Chris Dormer, Berlin

Ausstellungsproduktion
DHM-Werkstätten
Leitung: Nicholas Kaloplastos

Konservatorische Betreuung
Restaurierungswerkstätten des DHM
Leitung: Martina Homolka

Abteilungsleiterin Ausstellungen
Ulrike Kretzschmar

Montage der Harnische und Waffen
Hendrik Naumann, Michael Otto

Leihverkehr
Edith Michelsen

Controlling
Manuela Itzige

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rudolf B. Trabold, Pressereferent
Ina Frodermann, Nicola Schnell,
Sonja Trautmann,

Museumspädagogik
Brigitte Vogel-Janotta, Stefan Bresky
Referententeam: Florian Ehrich,
Marcel Knuth, Dana Kresse, Antje Nürnberg,
Petra Raschkewitz, Alexander Tiedge,
Marion Tulka
Hörführung: Florian Ehrich, Antje Nürnberg,
Alexander Tiedge, Thomas Weissbrich
Begleitmaterial: Michael Meichsner
Besucherservice: Jana Röseler

Medientechnik
Wolf-Dieter Pelikan

KATALOG

Medienstationen

Architectura Virtualis GmbH, Darmstadt
Katrín Atzbach,
dD digitale Dienstleistungen, Berlin
Stefan Kontra, DHM
Michael Truckenbrodt, time prints,
Film und Media, Berlin

Webauftritt

Jan-Dirk Kluge

Grafische Gestaltung

Dorén + Köster, Berlin

Übersetzungen

Stephen Locke,
Marco Krätschmer,
Jan Werquet, Julia Wolrab

Das Deutsche Historische Museum und
das Germanische Nationalmuseum zeigen
die Ausstellungen »Burg und Herrschaft«
(Berlin) und »Mythos Burg« (Nürnberg)
in Zusammenarbeit mit der Wartburg-
Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und
Schlössern e.V.

Kooperationspartner

Bischofsresidenz Burg Ziesar
Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg
Professur für Bauforschung und Baugeschichte,
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Wall AG

Sponsoren

Knauf-Museum Iphofen
Neue Zürcher Zeitung, NZZ Format

Burg und Herrschaft

Museumsausgabe

Deutsches Historisches
Museum, Berlin
www.dhm.de
ISBN 978-3-86102-162-9

Buchhandelsausgabe

Sandstein Verlag, Dresden
www.sandstein-verlag.de
ISBN 978-3-940319-97-5

© 2010, Deutsches Historisches
Museum, Berlin und Autoren
Sandstein Verlag, Dresden

Herausgeber

Rainer Atzbach, Sven Lücken
und Hans Ottomeyer

Redaktion

Rainer Atzbach, Justyna Gralak,
Elke Kupschinsky, Sven Lücken,
Jan Rüttinger, Jenny Wiese

Bildredaktion

Elke Kupschinsky

Fotoarbeiten

Sebastian Ahlers,
Angelika Anweiler-Sommer,
Indra Desnica, Arne Psille

Übersetzungen

Michael Müller

Koordination Herstellung

Gabriele Kronenberg

Verlagslektorat

Dana Hildebrand, Christine Jäger
Sandstein Verlag

Satz und Reprografie

Wolf Hoffmann, Jana Neumann
Sandstein Verlag

Gestaltung

Michaela Klaus, Bettina Neustadt,
Joachim Steuerer
Sandstein Verlag

Druck und Verarbeitung

Offizin Andersen Nexö Leipzig

Umschlag

Lehnhof des Eichstätter Bischofs
Gabriel von Eyb, 1498/1503
Staatliche Archive Bayerns – Staatsarchiv
Nürnberg, Rep. 190 Ia, Hochstift
Eichstätt, Lehenbücher, Nr. 8

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist
urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
außerhalb der engen Grenzen des Urheber-
rechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des
Verlages unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Impressum	4		
Leihgeber und Dank	8		
Vorwort	11		
<i>Rainer Atzbach</i>			
<i>Burgenherrschaft ohne Mythos</i>	14		
		1	
		Adelherrschaft – Burgenherrschaft	21
		Der Herr	22
		Das Pferd	32
		2	
		Die frühe Burg	41
		Spätantike Befestigungen	42
		Frühe Herrschaftssitze	45
		Die slawische Burg	48
		Gefahr durch Reiternomaden	58
		Gefahr durch Normannen	61
		Königliche Großburgen	65
		3	
		Die Adelsburg	67
		Das feste Haus	68
		Die fürstliche Burg	72
		<i>Stefan Breitling, Christof Krauskopf</i>	
		<i>Burgen im Land Brandenburg</i>	80
		4	
		Bau einer Burg	85
		Baurecht	86
		Baugeschehen	90
		5	
		Der Kern der Herrschaft	93
		Das Lehnswesen	94
		Die Hofstube	99
		<i>Hans Ottomeyer</i>	
		<i>Das Festmahl des Adels</i>	117
		6	
		Burg und Christus	121
		Georg – ein Ritterheiliger	122
		Die Burgkapelle	126
		Militia Christiana	131
		7	
		Die Burg im Krieg	139
		<i>Sven Lüken</i>	
		<i>Helme, Harnische, Haubitzen</i>	140
		Die Rüstkammer	145
		Belagerungen	157
		8	
		Zeichen der Macht	161
		Höfische Kultur	162
		Das Appartement des Burgherrn	173
		9	
		Frauenzimmer	175
		Minne und Macht	176

10**Das Turnier 187**

Der edle Wettkampf. 188

11**Die Jagd. 201**

Adel und Jagd 202

12**Die Burg als Wirtschaftsort 211**

Eigenwirtschaft 212

Lehnsrechtliche Abgaben. 216

Bergbau 220

Burg und Wirtschaft am Rhein 222

*Marc Jarzebowski**Das Burgverlies 226*

Im Gefängnis 230

13**Burg und Bürger 233**

Die Burg in der Stadt 234

14**Burgendämmerung 239**

Landfrieden und Privatrecht 240

Bauernkrieg 249

Der Neue Krieg – Söldner und Feuerwaffen 250

Die Neue Burg – Schloss und Festung . . 261

15**Burgenbilder 267***Jan Rüttinger**Die Burg im Bild. 268*

Moderne Burgenbilder 275

Burgbesitzer heute 276

Gemeinplatz. 279

Anhang 289

Literaturverzeichnis 290

Personenregister 312

Burgenregister. 316

Bildnachweis 318

Autoren, Abkürzungen 320

3.17 – ohne Abb.

Medienstation: deutsche Burgen

DHM

Eine online-Version ist im Internet abrufbar unter <http://www.dhm.de/ausstellungen/burg-und-herrschaft/> [9. 3. 2010] R. Atzbach

3.18

Landtafeln hessischer Ämter zwischen Rhein und Weser

Die Federzeichnungen gehören zu den »Landtafeln hessischer Ämter zwischen Rhein und Weser«, die der Festungsbaumeister, Historiker und Kartograf Wilhelm Scheffer, genannt Dilich, 1607 bis 1625 im Auftrag Landgraf Moritz' des Gelehrten entwarf. Das Programm war auf insgesamt 174 Landtafeln angelegt. Dilich konnte die Arbeiten bis 1617 nur teilweise ausführen, worauf der unzufriedene Landgraf die Besoldung sperrte und ihn gefangen nehmen ließ. Als Dilich im März 1625 in die Dienste des Kurfürsten von Sachsen wechselte, waren etwa 30 Landtafeln realisiert. Hinzu kamen 32 Ansichten und Grundrisse landgräflicher Burgen sowie einige Tafeln für private Auftraggeber, darunter die Hessische Ritterschaft. Überliefert sind 66 Karten, Pläne und Aufrisse, die eine wichtige Quelle zur Landeskunde Hessens und des Mittelrheins darstellen.

Dilichs erster Tätigkeitsbereich war 1607–1609 die ehemalige Grafschaft Katzenelnbogen, die einschließlich der Burgen Hohenstein und Neukatzenelnbogen sowie der Stadt Rhens 1479 an Hessen übergegangen war. Rhens gehörte traditionell zum Bistum Köln, an das die Pfandschaft 1629 wieder zurückfiel. Besonders wertvoll sind die hier ausgestellten Entwürfe, weil Dilich die Landschaft



3.18 b

ten und Burgen noch vor den Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg und vor den Beschädigungen im Zuge der Rückeroberung durch Hessen-Kassel 1647 abbildete. I. Baumgärtner

3.18 a – ohne Abb.

Burg Hohenstein

Wilhelm Dilich (1571–1650) · Hohenstein, um 1608/09
Aufriss, Nordostansicht · Papier, Federzeichnung, handkoloriert · Blatt 41,3 × 54,1 cm, Bild 31,9 × 44 cm · Kassel, Universitätsbibliothek Kassel, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek, 2° Ms. Hass. 679, Bl. 19

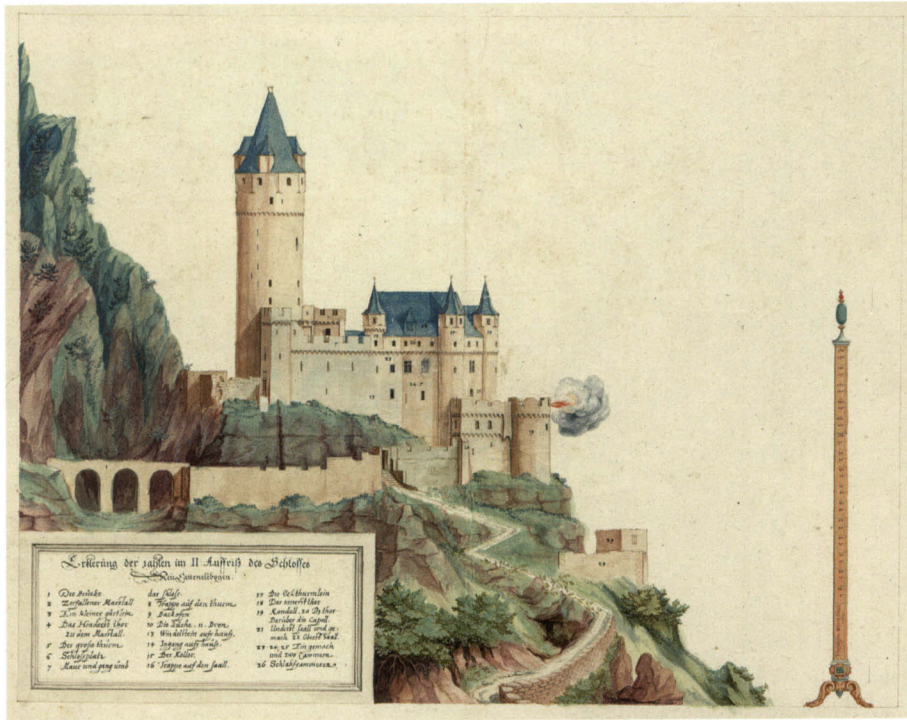
Die um 1200 erbaute dreieckige Kernburg ruhte auf einem 10 m hohen, nach Norden steil abfallenden Schieferfelsgrat. Graf Wilhelm II. von Katzenelnbogen hatte Mitte des 14. Jh. zudem eine Vorburg mit Wirtschaftsgebäuden und einer zweiten Mauer anlegen lassen. Vier Aufrisse und ein Grundriss zeigen die verschiedenen Außenansichten des spätmittelalterlichen Ausbaustandes. Die aufklappbaren Elemente erlauben einen Blick ins Burginnere auf Wehrplatte (51), Schildmauer (52), Wirtschaftsgebäude (45, 49), Stallungen, Bergfried (44), Palas (33), Gemächer und inneren Schlosshof. I. Baumgärtner

3.18 b

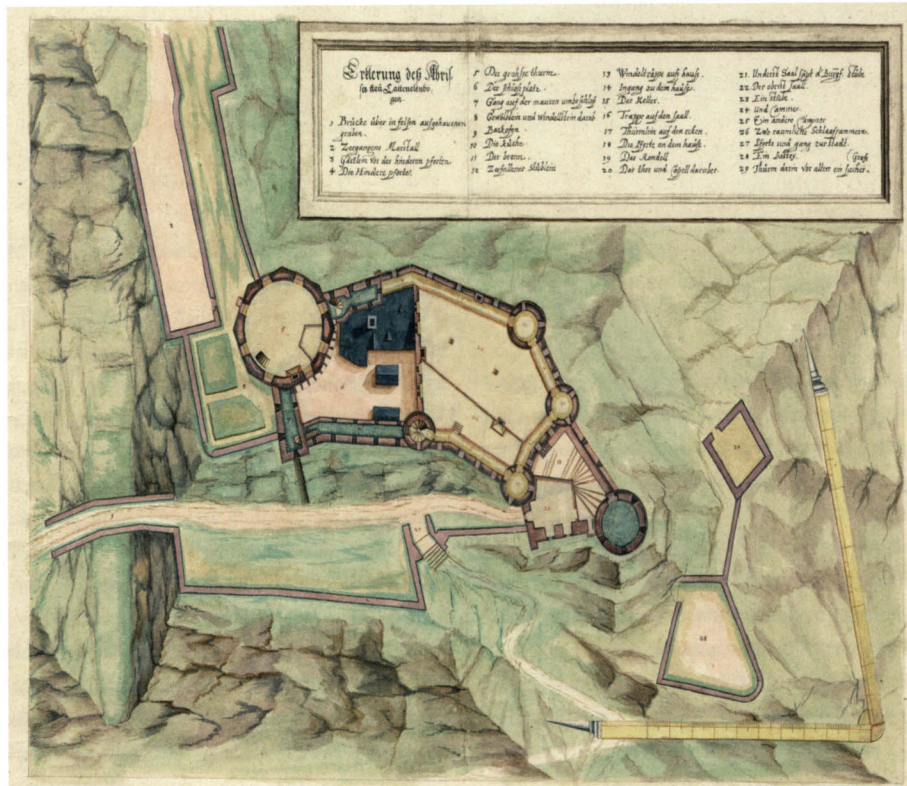
Amt Reichenberg, Amt Rheinfels und St. Goarshausen

Wilhelm Dilich (1571–1650) · Amt Rheinfels, um 1608/09 · Papier, Federzeichnung, handkoloriert · Blatt 41,7 × 54,1 cm, Bild 30,1 × 42,9 cm · Kassel, Universitätsbibliothek Kassel, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek, 2° Ms. Hass. 679, Bl. 33

Die um 1608/1609 entworfene Karte zeigt das Amt Rheinfels einschließlich St. Goar, St. Goarshausen und der drei Bezirke »Dorfschaft Patersberg«, »Burg Ellenbogen« und »Friedcatten«. Im Norden grenzt das Amt Reichenberg an, im Westen das Erzbistum Trier, im Süden die Pfalzgrafschaft. In der Rheinschleife liegt der sagenumwobene Loreleyfelsen; flussabwärts sind der gefährliche Wirbel, die Stadt St. Goarshausen mit Burg Katz und auf der anderen Flussseite St. Goar mit Burg Rheinfels abgebildet. Die Burgen sicherten am sog. Rheinriegel den Zoll, kontrollierten den Übergang bei St. Goar und überwachten die Handelsstraße vom Hunsrück in den Taunus. Die eingefügte Vedute zeigt St. Goarshausen hinter der mächtigen Stadtmauer, darüber die Burg Katz am Hühnerberg. Auf dem Bergrücken hinten liegt das Dorf Patersberg. I. Baumgärtner



3.18 d



3.18 c

3.18 c

Neukatzenelnbogen

Wilhelm Dillich (1571–1650) · Burg Neukatzenelnbogen, um 1607–1609 · Grundriß · Papier, Federzeichnung, handkoloriert · Blatt 41,5 × 54,1 cm, Bild 29,9 × 42,9 cm Kassel, Universitätsbibliothek Kassel, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek, 2° Ms 679, Bl. 34

3.18 d

Neukatzenelnbogen

Wilhelm Dilich (1571–1650) · Burg Neukatzenelnbogen, um 1608/09 · Aufriss · Papier, Federzeichnung, handkoloriert · Blatt 41,7 × 53,6 cm, Bild 30,1 × 38,2 cm · Kassel, Universitätsbibliothek Kassel, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek, 2° Ms. Hass. 697, Bl. 35

Vier in Klapptechnik gefertigte Grund- und Aufrisse geben die Außen- und Inneneinteilung der nach 1350 angelegten Burg Neukatzenelnbogen – »Katz« – wider. Der Grundriß (Bl. 34) zeigt einen sechseckigen Bering (7) mit Wehrmauer, vorgelagertem Garten (3) und Marstall (2). Eine Mauer trennt Palas und Burghof (6) voneinander ab. Die sechs Stockwerke des runden Bergfriedes (5) lassen sich fächerförmig auseinanderziehen. Im Burghof sind die Fachwerkkonstruktionen von Küche (10), Backofen (9) und Brunnenhaus (11) an die Ringmauer angelehnt. Der Zugang zum Palas verläuft über einen Fußpfad, der vom Rhein aus durch eine Nebenpforte (27) führt. Drei Ecktürme (17) verstärken den Palas mit dem fast fensterlosen Keller (15) und zwei großen Sälen (21, 22). Zudem enthielt das Gebäude Stuben und Kammern (23–25), Treppen (13, 16) und Schlafkammern (26). Der vollständigste der drei Aufrisse (Bl. 35) zeigt den fast 50 m hohen Bergfried als Herrschaftssymbol. Die Verteidigungstürme, Halsgraben und Schildmauer an der Angriffsseite boten einen guten Schutz vor den neuen Feuerwaffen. Die tiefergelegene Vorburg setzte sich aus einer dreieckigen Bastei (28), einem abgetragenen Turm (29) und einer zinnenbesetzten Mauer zusammen, die zwischen Torkapelle und Bogenbrücke den Hauptzugangsweg schützte. *I. Baumgärtner*

3.18 e

Stadt und Pfandschaft Rhens mit Königsstuhl

Wilhelm Dilich (1571–1650) · Rhens, um 1608/09
Papier, Federzeichnung, handkoloriert · Blatt 47,1 × 53,9 cm,
Bild 30,7 × 43,2 cm · Kassel, Universitätsbibliothek Kassel,
Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek, 2° Ms.
Hass. 976, Bl. 46

Die um 1608/09 entworfene, genordete Karte umreißt das Herrschaftsgebiet der Stadt Rhens, das im Nordosten an den Rhein, im Süden und Westen an das Erzbistum Trier grenzt. Das Blatt enthält die beiden ältesten Abbildungen der Stadt, die Vogelschau am Rhein und die aus Südwestperspektive aufgenommene Vedute links oben. Rechts unten vergrößert Dilich den Rhenser Königsstuhl, der auf der Karte flussabwärts in einem Nussbaumgarten am Rheinufer verortet ist. Dort tagten seit 1273 die Kurfürsten, um über Reichspolitik zu verhandeln und die Gegenkönige, Karl IV. (1346) und Ruprecht von der Pfalz (1400), zu wählen. Im 15. Jh. bestiegen ihn die Könige zwischen der Wahl in Frankfurt und der Krönung in Aachen, um symbolisch vom Reich Besitz zu ergreifen. Der steinerne Achteckbau dürfte 1376 bis 1398 anstelle eines Holzthrons entstanden sein. *I. Baumgärtner*

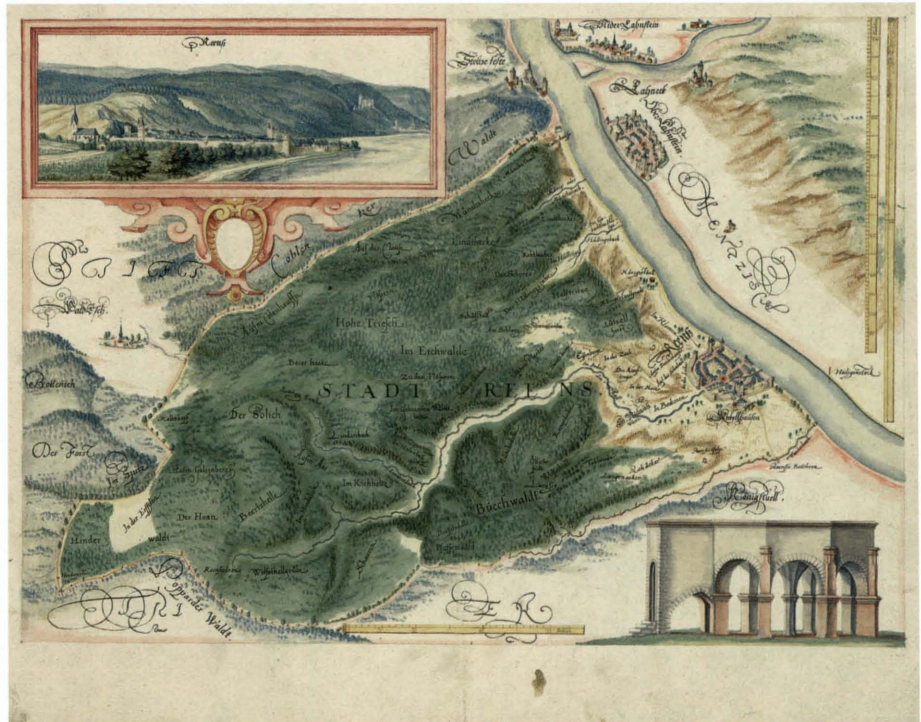
Landtafeln hessischer Ämter 2010; Custodis/Frein 1981;
Dehio Hessen 2008; Demandt 1990; Dillmann 1975; Friedhoff 2004; Karrasch 1990; Kunze 1998; Laß 2005; Regesten Katzenelnbogen 1953–1957; Regesten Hessen Online; Ritter 2002; Wilhelm Dilichs Landtafeln 1927; Weinberger 2001;
»Wer will des Stromes Hüter sein« 2005; Nieder, Horst, in: Kat. Lemgo 1977–1998, Nr. 443, S. 409.

3.19 – ohne Abb.

Spätmittelalterliche Burganlage – Hohkönigsburg/Elsass

Digitalmodell Architectura Virtualis GmbH, Darmstadt
DHM und GNM

Im Jahr 1147 ist erstmals ein *castrum estuvin* schriftlich belegt. In der betreffenden Urkunde wird erwähnt, dass die Burg über zwei Türme verfügte. Der eine gehörte König Konrad selbst, der andere Herzog Friedrich von Schwaben, dem späteren Kaiser Friedrich I. Barbarossa. Tatsächlich lässt sich der heutige Baubefund im Sinne dieser Anga-



3.18 e

ben deuten. So stammt der untere Teil des heute weithin sichtbaren Bergfrieds der Hohkönigsburg aus dieser Zeit. Teile des Sockels des zweiten Turms haben sich im Westteil des sog. Hochschlosses verbaut erhalten, Reste eines eventuellen dritten Turmes stecken im sog. Großen Bollwerk der Zeit um 1500. Die noch sichtbaren Reste zeichnen sich durch großformatiges Buckelquaderwerk aus. Der Name »Königsburg« taucht erstmals 1192 auf – angesichts der vermutlichen Errichtung durch König Konrad III. ein aussagekräftiger Name.

Im Jahr 1462 wurde die Anlage als »Raubschloss« durch eine Koalition der Städte Colmar, Straßburg und Basel eingenommen und zerstört.

Die Ruine kam 1479 in den Besitz der Grafen von Thierstein, die sie offenbar im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung Kaiser Friedrichs III. aufwendig ausbauten.

Den Kern bildet das sog. Hochschloss, welches u. a. die gräflichen Wohnräume aufnahm. Diese beinhalten in beispielhafter Form ein »appartement« nach französischem Vorbild, bestehend aus beheizter Stube, herrschaftlichem Schlafgemach

und Schreibstube. Sein Dach ist gewölbt, mit Steinplatten gedeckt und bietet somit Schutz vor Mörserbeschuss. Ferner wurde die gesamte Anlage mit weitläufigen Zwingeranlagen umgeben. Im Westen wurde das sog. Große Bollwerk errichtet, ein Doppelrondell gewaltiger Dimension. Diese Umbaumaßnahmen prägen noch heute die Gesamterscheinung der Burg.

Kaiser Wilhelm II. ließ die inzwischen ruinöse Burg in den Jahren 1900 bis 1908 nach Entwürfen des Architekten Bodo Ebhardt wieder aufbauen. Die Hohkönigsburg ist heute als repräsentativ für die Burgenarchitektur des 15. bis 16. Jh. zu bezeichnen, aber ebenso ein herausragendes Beispiel des späten Historismus. *T. Radt*

Biller 1979; Ebhardt 1902; Fuchs/Metz 2001; Fischer 2004.